



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht zur Inspektion

der
Gotzkowsky-Grundschule
01G17

Mai 2010

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Gotzkowsky-Grundschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf der Gotzkowsky-Grundschule	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen zu Stärken und Entwicklungsbedarf	5
1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung).....	11
1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk	12
1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin.....	12
2 Ausgangslage der Schule	14
2.1 Standortbedingungen	14
2.2 Ergebnisse der Schule.....	17
3 Anlagen	18
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	18
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	20
3.3 Bewertungsbogen	21
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	42

Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen seit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der Gotzkowsky-Grundschule wurde von Frau Feige-Klische (koordinierende Inspektorin), Frau Goldmann, Herrn Rust und Frau Wilke (ausgewählt durch den Landeselternausschuss) durchgeführt.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Gotzkowsky-Grundschule für die gute Unterstützung und freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

1 Ergebnisse der Inspektion an der Gotzkowsky-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf der Gotzkowsky-Grundschule

Stärken der Schule

- vielfältige und identifikationsstiftenden Angebote im Rahmen des musisch-ästhetischen Profils
- schulspezifische Maßnahmen zur Förderung sozialer Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler
- freundliches Schulklima und auf gemeinsamen Regeln basierendes soziales Miteinander
- Umsetzung des Konzepts zur Entwicklung der Lesekompetenz
- Angebote für eine gezielte Förderung leistungsstärkerer und leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler
- engagierter Schulleiter mit klaren Vorstellungen zur weiteren Schulentwicklung
- lebensnahe Demokratieerziehung, vor allem im Schülerparlament
- Vernetzung und Zusammenarbeit der Schule mit regionalen Partnern

Entwicklungsbedarf der Schule

- konsequente Weiterverfolgung des schulischen Entwicklungsschwerpunktes zur Binnendifferenzierung sowie Unterrichtsentwicklung in den Bereichen selbstständiges, problemorientiertes und kooperatives Lernen
- abgestimmtes Handeln der Lehrkräfte bezogen auf die integrative systematische Förderung sprachlicher Kompetenzen im Unterricht
- Verzahnung von Unterricht und ergänzender Betreuung
- Maßnahmen zur Personalentwicklung

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Gotzkowsky-Grundschule befindet sich im Ortsteil Moabit des Bezirks Mitte. Das Einzugsgebiet ist geprägt durch eine schwache Sozialstruktur mit einem hohen Anteil von Transferleistungsempfängern. Die Schülerzahlen zeigen eine stetige Zunahme des Anteils von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache.

Im Schuljahr 2011/2012 wird die Gotzkowsky-Grundschule mit der standortnahen Wartburg-Schule fusionieren.

Die Konrektorinnenstelle ist zur Zeit nicht besetzt. Die Aufgaben werden zum Teil von einer Lehrerin in Vertretung wahrgenommen.

1.3 Erläuterungen zu Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Gotzkowsky-Grundschule hat ein musisch-ästhetisches Schulprofil, das seit 2005 kontinuierlich weiterentwickelt wurde. Die Umsetzung erfolgt in Form von vielfältigen Unterrichtsprojekten und außerunterrichtlichen Angeboten und bereichert das tägliche Schulleben. Ein Beispiel sind die Angebote der Tanzwerkstatt "NoLimit e.V.", die für einige Klassen einen Wechsel im Sinne einer Rhythmisierung des Unterrichtsvormittages bedeuten. Die Schule ermöglicht ihren Schülerinnen und Schülern auch mit kleinen Konzertangeboten und dem persönlichen Kennenlernen von Künstlern einen Zugang zur klassischen Musik. Eine umfassende Darstellung der schulischen Aktivitäten befindet sich auf der aktuellen und informativen Website der Schule. Das Schulmaskottchen „Gomo“ und die Schulhymne wirken neben den vielen großen und kleinen Schulveranstaltungen identifikationsstiftend. So soll auch der bereits einmal durchgeführte „Gomo-Treff“ zukünftig regelmäßig stattfinden. An diesem ganztägigen Präsentationstag stellen die einzelnen Klassen allen anderen Schülerinnen und Schülern Arbeitsergebnisse aus dem Unterricht vor. Das lebendige Schulleben wird durch das persönliche Engagement der Lehrkräfte, der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und des Schulleiters getragen. Die gemeinsamen Erlebnisse in den besonderen Lernangeboten Tanz, Musizieren und Singen fördern sowohl die Entwicklung personaler Kompetenzen als auch die Sozialkompetenzen der Lernenden.

Neben den in der Stundentafel vorgesehenen Förderstunden und den zusätzlichen Angeboten im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ) hat die Schule in den Klassenstufen 5 und 6 leistungsdifferenzierte Kurse, die sogenannten Profikurse für die Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch eingerichtet. Fachübergreifende Unterrichtsprojekte werden regelmäßig in allen Klassenstufen durchgeführt. Darüber hinaus gibt es ein breites Spektrum an Themen im Rahmen der Schwerpunktbildung in den Klassenstufen 5 und 6, z. B. Werken, Kochen, Computer und Fußball, sowie verschiedene Arbeitsgemeinschaften im musisch-ästhetischen Bereich. Diese an ihren Interessen orientierten Angebote werden von den Kindern sehr geschätzt.

Besonderes Augenmerk legt die Schule auf die Förderung der Lesefähigkeit. Bereits im Schulprogramm aus dem Jahr 2006 ist für die Fächer Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften, Englisch, Kunst, Musik und Sport beschrieben, in welcher Form die Leseförderung in den jeweiligen Klassenstufen umgesetzt werden soll. Diese curriculare Verankerung in den Fächern wird durch weitere Maßnahmen ergänzt. In zusätzlichen Stunden der Klassenstufen 4 bis 6 trainieren die Schülerinnen und Schüler das Vorlesen. Die Lernenden der Klassenstufen 3 und 4 lesen den Kindern der Schulanfangsphase oder einer benachbarten Kindertagesstätte vor. In den Klassenstufen 5 und 6 erfolgt zum Teil eine Präsentation fremdsprachiger Texte vor Kindern der Klassenstufe 4. Die Schule beteiligt sich, bisweilen auch sehr erfolgreich, an regionalen und berlinweiten Vorlesewettbewerben. Des Weiteren erhält die Schule engagierte Unterstützung durch Lesepaten.

Schulspezifische Maßnahmen, wie die institutionalisierte Arbeit der Konfliktlotsen, die Angebote der Schulsozialarbeiterin in der Schulstation, das verbindliche Unterrichtsfach „Soziales Lernen“ in den Klassenstufen 4 bis 6 sowie die regelmäßigen Unterrichtsstunden im Rahmen des Projekts „Faustlos“

für die Klassenstufen 1 bis 3, bilden die Grundlage für ein gewaltfreies und lernförderliches Schul- und Unterrichtsklima. Gemeinsame Regeln und das Achten auf deren Einhaltung tragen wesentlich dazu bei, dass sich alle an der Schule wohlfühlen. Es gibt ein abgestimmtes Verfahren für Konfliktsituationen, in dem der Schulleiter anlassbezogen zielgerichtet tätig wird. Auch die Demokratieerziehung ist ihm ein wichtiges Anliegen. So entstand auf seine Initiative ein Schülerparlament. Mitsprache und Verantwortungsübernahme der Schülerschaft für die Gestaltung des Schullebens werden an der Schule ernst genommen. In diesem Gremium diskutieren die Schülerinnen und Schüler wichtige Probleme der Schule, erörtern Lösungsmöglichkeiten und beschließen Maßnahmen zur Umsetzung.

Der Schulleiter ist seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 im Amt. Er setzt die kontinuierliche Schulprogrammarbeit mit dem Kollegium an den Schulentwicklungsvorhaben fort. Sein Verständnis von Demokratie und gleichberechtigter Einbeziehung aller Beteiligten kommt auch in der Vorbereitung der anstehenden Fusion mit der Wartburg-Schule zum Schuljahr 2011/2012 zum Tragen. Verschiedene Arbeitsgruppen entwickeln auf der Basis bewährter Traditionen Ideen für das Zusammenwachsen der beiden Schulgemeinschaften. So wird es eine Fortsetzung des Musicals der Gotzkowski-Grundschule aus dem Jahr 2001 geben, worin das Schulmaskottchen „Gomo“ symbolisch eine Partnerin erhält. Dadurch soll die Identifikation der neu hinzukommenden Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte mit der Schule erleichtert werden. Die Elternvertretungen beider Schulen sind ebenfalls in den Fusionsprozess einbezogen.

Die Schule und insbesondere der Schulleiter arbeiten zielgerichtet mit verschiedenen gesellschaftlichen Partnern der Region zusammen. So unterstützt der Moabiter Ratschlag e. V. die Sozialarbeit in der Schule, die arabische Jugendeinrichtung „Karamé“ bei interkulturellen Fragen und der Polizeiabschnitt die Präventionsarbeit. Im Mädchentreff „Dünja“ finden die Schülerinnen der höheren Jahrgangsstufen Ansprechpartnerinnen. Seit längerem pflegt die Schule Kontakt zur Kita „Sprachwelt“. So finden Informationsveranstaltungen von Lehrkräften in der Kita und Besuche von Kitagruppen in der Schule statt. Über das Vorleseprojekt lernen sich auch die Kinder kennen. In Kooperation mit der Heinrich-von-Kleist-Oberschule werden die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 und 6 in den naturwissenschaftlichen Fachbereichen von Lehrkräften des Gymnasiums unterrichtet. Beziehungen zur Heinrich-von-Stephan-Schule, einer Gemeinschaftsschule, sind im Aufbau.

Der Schulleiter eröffnet den Lehrkräften genügend Raum für eigene Vorstellungen zur Schulentwicklung. Er unterstützt die Kolleginnen und Kollegen in der Wahrnehmung von Hospitationen zum jahrgangsübergreifenden Lernen an anderen Schulen. Weitere Maßnahmen zur Personalentwicklung, z. B. eine Fortbildungsplanung oder Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gepräche, fanden in der kurzen Amtszeit des Schulleiters noch nicht statt. Sein inspirierendes und überzeugendes Wirken bestärkt das hohe Engagement des Kollegiums. Einwände und Vorbehalte der Lehrkräfte gegenüber seinen Vorhaben nimmt er ernst. Der Schulleiter hat klare Vorstellungen zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung, insbesondere zu jahrgangsübergreifendem Unterricht, zur Binnendifferenzierung und zur Rhythmisierung des Schultages. Eins der drei im Schulprogramm formulierten Entwicklungsvorhaben ist die „Verstärkung der Binnendifferenzierung“. Ein Teil der Maßnahmen ist in den zurückliegenden Schuljahren bereits vollständig oder teilweise umgesetzt worden, z. B. die Intensivierung der Teamarbeit innerhalb der Jahrgangsstufen, der Austausch erprobter Materialien zur Differenzierung und die Wahrnehmung von entsprechenden Fortbildungsangeboten. Der Evaluationsbericht aus dem Jahr 2009 greift u. a. diesen Schwerpunkt auf. Er beinhaltet Ergebnisse einer aktuellen Selbsteinschätzung der Lehrkräfte zur Anwendung von Differenzierungsmaßnahmen in ihrem Unterricht und vergleicht diese mit Daten der Erhebung im Rahmen der Schulprogrammentwicklung. Veränderungen in den Befragungsergebnissen werden ebenso dargestellt wie der weitere Handlungsbedarf in diesem Bereich. Konkrete Schlussfolgerungen und abgeleitete Maßnahmen für die weitere Arbeit bleiben jedoch offen.

Schulleistungsdaten wertet die Schule regelmäßig aus. In der Schulanfangsphase dienen die Lernausgangsstundenuntersuchungen (LAUBE) und der Sprachtest „Bärenstark“ als diagnostische Grundlage für individuelle Fördermaßnahmen, einschließlich der Bildung temporärer Lerngruppen. Leistungsentwicklungen werden in Portfolios dokumentiert. Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten VERA 3 werden klas-

senintern zurückgemeldet. Die Lehrkräfte nutzen gemeinsame Klassenarbeiten innerhalb aller Jahrgangsstufen für den Vergleich der jeweiligen Klassen und deren Leistungsstand. Eine detaillierte Analyse mit der Ableitung von Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung erfolgt weder bei den externen noch bei den internen Vergleichsarbeiten.

Aus der allgemeinen Betrachtung der Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler leitet die Schule auch weiterhin die Notwendigkeit der besonderen Leseförderung ab. Darüber hinaus erachten die Lehrkräfte den Erwerb von Lernmethoden und Arbeitstechniken als wichtige Voraussetzung für erfolgreiches Lernen. Zu Beginn des aktuellen Schuljahres wurde daher erstmals eine Methodentrainingswoche durchgeführt. In der täglichen Praxis wenden die Schülerinnen und Schüler jedoch die erworbenen Methoden und Techniken nur in einzelnen Unterrichtssituationen an. Die Vermittlung fachlicher Inhalte und die Förderung fachlicher Kompetenzen werden kaum mit der Anwendung grundlegender überfachlicher Kompetenzen, z. B. Methoden-, Team- und Präsentationskompetenz, verknüpft.

Der Unterricht findet insgesamt in einer wertschätzenden und von Vertrauen geprägten Atmosphäre statt. Er ist klar strukturiert und zielgerichtet organisiert. Die Lehrkräfte verwenden vielfältige Lehr- und Unterrichtsmethoden. Häufig ermöglichen Sie den Schülerinnen und Schülern den Lerngegenstand auf unterschiedliche Weise zu bearbeiten. Eine gezielte Unterstützung einzelner Kinder im Unterricht findet zu einem großen Teil über direkte Zuwendung und individuelle Rückmeldung statt. Insbesondere in den jahrgangsübergreifenden Klassen der Schulanfangsphase (Saph) nehmen sich die Lehrkräfte Zeit für die unterschiedlichen Bedürfnisse einzelner Schülerinnen und Schüler. In der Unterrichtsgestaltung überwiegen das Lernen in Einzelarbeit und der Frontalunterricht. Kooperative Lernformen werden durch die Lehrkräfte nur teilweise eingesetzt. Auch in Sequenzen mit offenen Unterrichtsformen wie Wochen- oder Tagesplanarbeit sowie Lernen an Stationen sind die Aufträge vorwiegend auf Einzelarbeit ausgerichtet. Über einzelne kurze Sprech- und Schreibenlässe hinaus haben die Schülerinnen und Schüler im Unterricht wenig Möglichkeiten Sprache aktiv anzuwenden. Besondere Hilfen zur Entwicklung sprachlicher Kompetenzen durch vielfältige sprachliche Mittel, z. B. Wortlisten zum Fachwortschatz, Strukturhilfen, Formulierungsbeispiele, Glossare oder Visualisierungen, werden von den Lehrkräften kaum gegeben. Sie fordern von ihren Schülerinnen und Schülern auch selten zusammenhängende sprachliche Darstellungen ein. Der kommunikative Austausch der Lernenden untereinander ist im Unterrichtsgeschehen ebenfalls gering. Offene Aufgaben, die eigenes Recherchieren oder das Finden von Lösungswegen erfordern, werden nur selten gestellt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten wenig Gelegenheit, ihr Vorgehen selbst zu planen und Arbeitsabläufe eigenständig zu organisieren. In der Regel ist der Unterricht stark durch die Lehrkräfte gesteuert. Für eigene Entscheidungen der Kinder bleibt wenig Raum.

Die Erzieherinnen der ergänzenden Betreuung arbeiten im Unterricht in der Schulanfangsphase und der Klassenstufe 3 stundenweise mit. In Absprache mit den unterrichtenden Lehrkräften unterstützen sie die Schülerinnen und Schüler in der Bearbeitung der Lernaufgaben. Die Absprachen der Erzieherinnen und Lehrkräfte werden individuell geführt, feste Teamzeiten für die gemeinsame Arbeit gibt es nicht. Die koordinierende Erzieherin führt regelmäßige Besprechungen mit dem Schulleiter und ihrem Erzieherteam. Themen des Vormittages fließen selten in die Angebote des Nachmittages ein. Die Kinder sind hier jahrgangsgemischten Gruppen mit einer Bezugserzieherin zugeordnet. Im Anschluss an den Unterricht gehen die Gruppen gemeinsam essen. Am Nachmittag findet dann ein Wechsel von Hausaufgabenbetreuung und freiem Spiel innerhalb der Gruppen statt. Ergänzend können die Kinder das Angebot der Schule an Arbeitsgemeinschaften nutzen.

1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
	2.3	Schülerunterstützung und -förderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerberatung und -betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

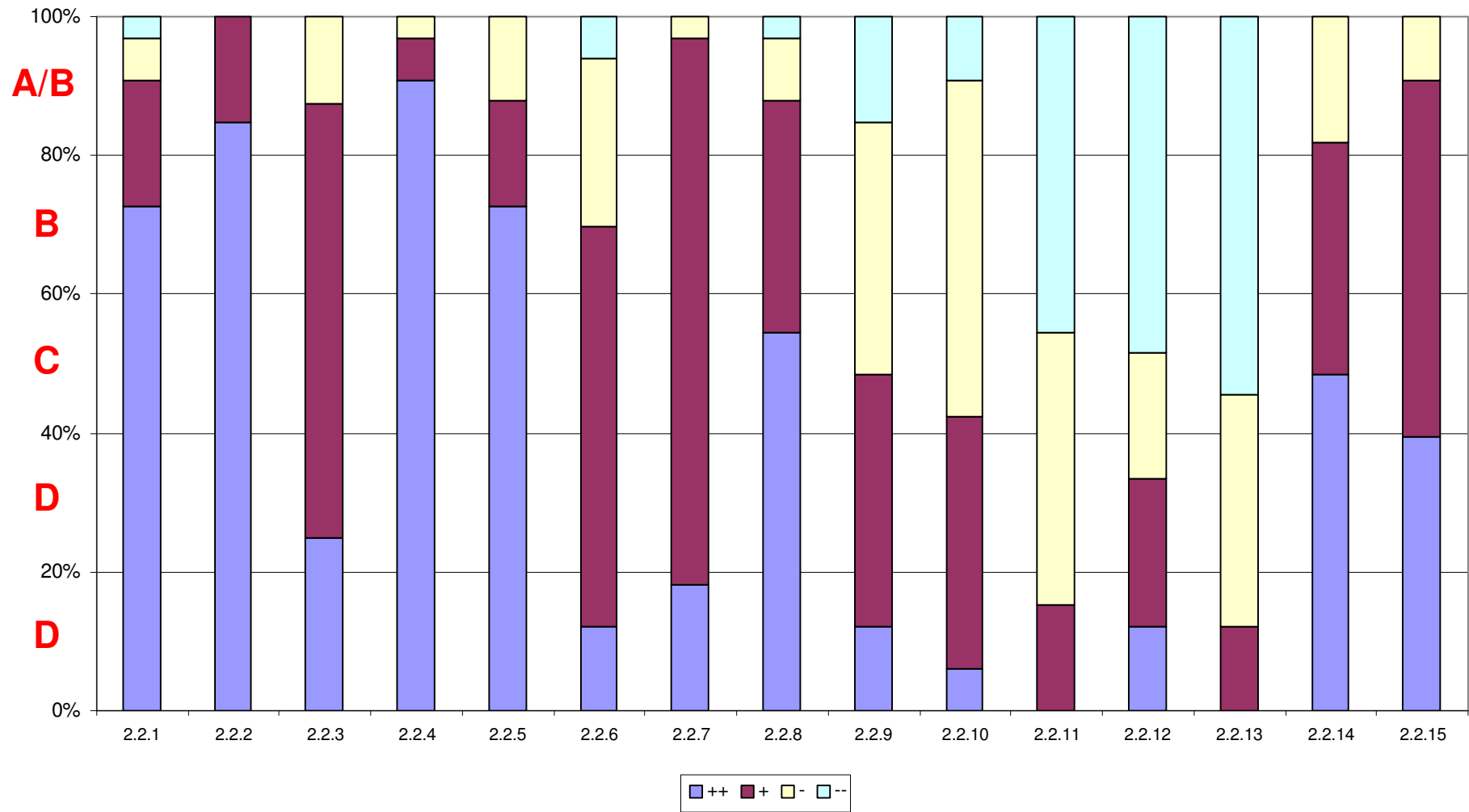
¹ Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil²

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.4 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.12 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

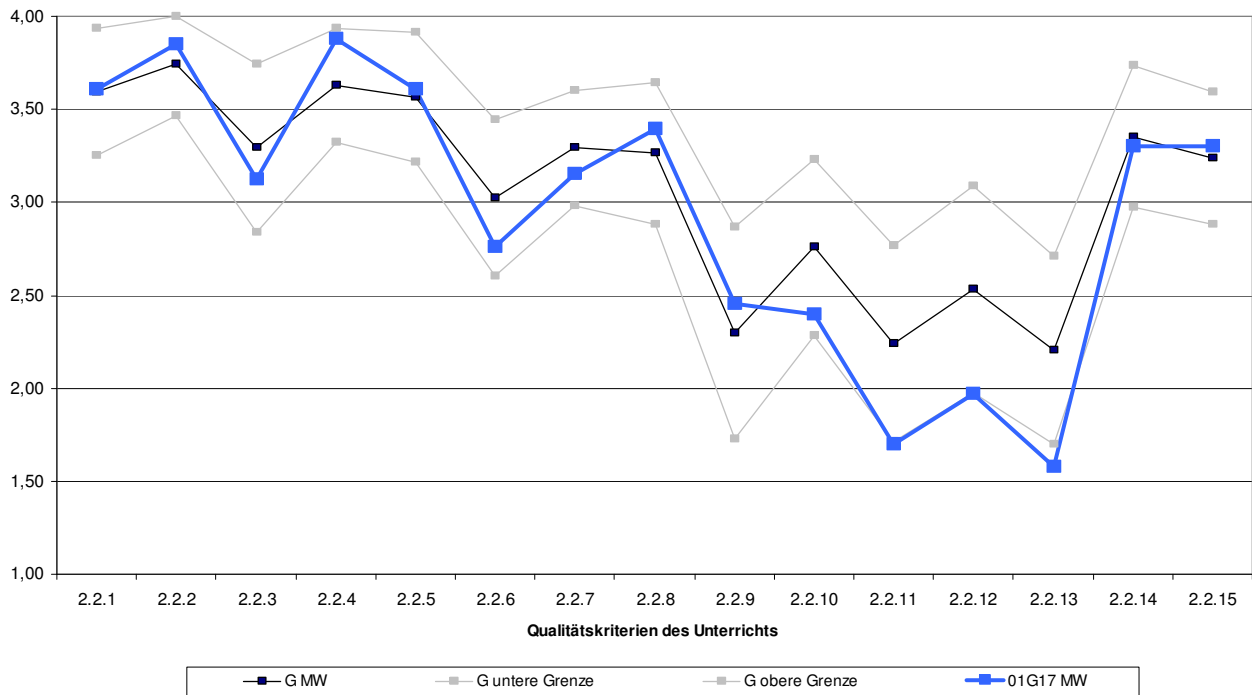
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)



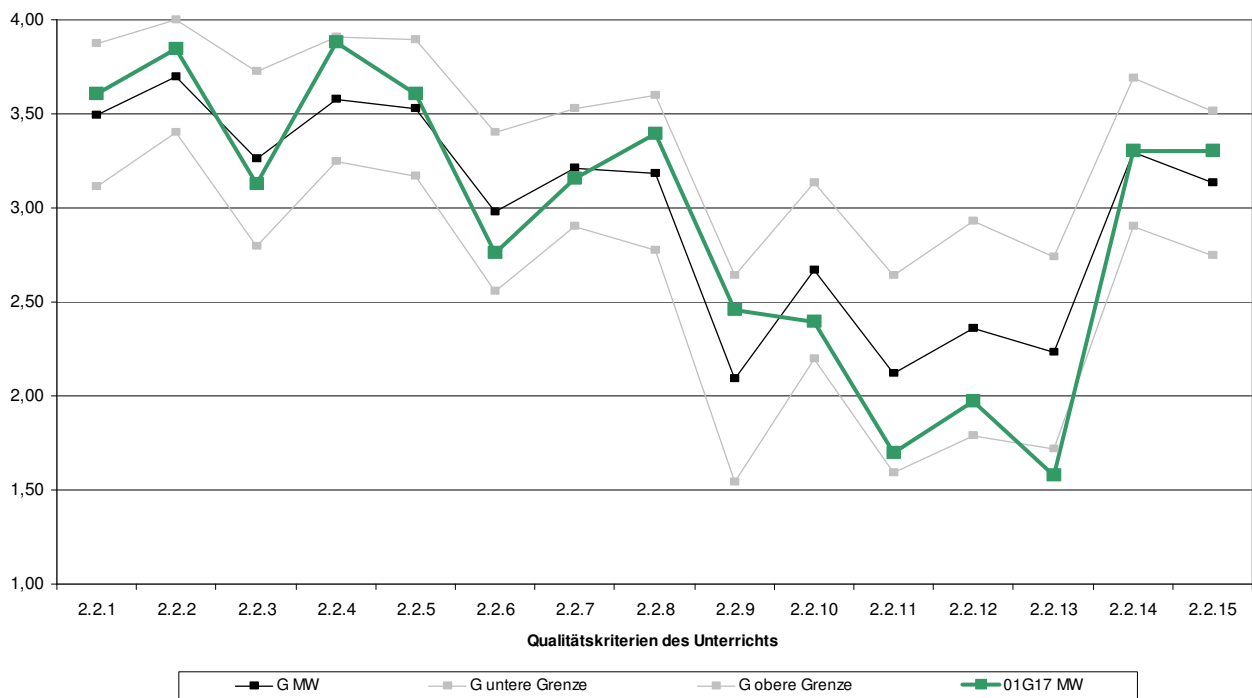
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)

Unterrichtsorganisation		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	24	6	2	1	33	72,7 %	18,2 %	6,1 %	3,0 %	A	3,61
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	28	5	0	0	33	84,8 %	15,2 %	0,0 %	0,0 %	A	3,85
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals	2	5	1	0	8	25,0 %	62,5 %	12,5 %	0,0 %	B	3,13
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	30	2	1	0	33	90,9 %	6,1 %	3,0 %	0,0 %	A	3,88
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	24	5	4	0	33	72,7 %	15,2 %	12,1 %	0,0 %	A	3,61
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	4	19	8	2	33	12,1 %	57,6 %	24,2 %	6,1 %	B	2,76
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	6	26	1	0	33	18,2 %	78,8 %	3,0 %	0,0 %	B	3,15
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	18	11	3	1	33	54,5 %	33,3 %	9,1 %	3,0 %	A	3,39
2.2.9	Innere Differenzierung	4	12	12	5	33	12,1 %	36,4 %	36,4 %	15,2 %	C	2,45
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	2	12	16	3	33	6,1 %	36,4 %	48,5 %	9,1 %	C	2,39
2.2.11	Selbstständiges Lernen	0	5	13	15	33	0,0 %	15,2 %	39,4 %	45,5 %	D	1,70
2.2.12	Kooperatives Lernen	4	7	6	16	33	12,1 %	21,2 %	18,2 %	48,5 %	D	1,97
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	0	4	11	18	33	0,0 %	12,1 %	33,3 %	54,5 %	D	1,58
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	16	11	6	0	33	48,5 %	33,3 %	18,2 %	0,0 %	A	3,30
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	13	17	3	0	33	39,4 %	51,5 %	9,1 %	0,0 %	B	3,30

1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk



1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Gotzkowsky-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	33
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
16	3	14

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	4	4	14	10	0	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	17
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	23	7

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	15 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	5 Sequenzen

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	19	15	4	8
prozentuale Verteilung ³	58 %	45 %	12 %	24 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam besuchte 24 von 25 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 96 %.

³ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Gotzkowsky-Grundschule befindet sich in einem mehr als 110 Jahre alten, gut erhaltenen Backsteinbau nahe der Spree an einer sehr verkehrsreichen Kreuzung in Moabit. Die Schule ist durch mehrere Buslinien gut erreichbar. Die „blauen Schuhe“ auf dem Straßenpflaster der Umgebung sorgen zusammen mit den Schulwegpaten für einen sicheren Schulweg der Kinder.

Ein Brand im Februar 2008 im Mittelteil des Gebäudes war für Schüler- und Lehrerschaft ein einschneidendes Ereignis mit langwierigen Folgen. Im Zuge des Wiederaufbaus wurden alle Räume gestrichen und bekamen neue Böden, auch die Toiletten wurden renoviert. Der Schulbetrieb war bis März 2009 ausgelagert, jetzt ist die Schule in einem guten baulichen Zustand. Die bauaufsichtliche Begehung hat ein Jahr nach Fertigstellung und Übergabe noch nicht stattgefunden. Arbeiten im Rahmen der Gewährleistung, wie die Beseitigung von Rissen im Parkettboden und in der Dämmwand der Aula stehen aus.

Die Klassen- und Gruppenräume sind mit Schülerarbeiten, Plakaten und Grünpflanzen gestaltet sowie mit Ablagemöglichkeiten und meist auch einer Medieninsel ausgestattet. Das Mobiliar ist altersgerecht. Wegen des Verkehrslärms kann man die zur Straßenseite gelegenen Fenster jeweils nur kurz öffnen. Die Flure und die „Treppengalerie“ bieten wechselnde Ausstellungen.

Da der U-förmige Bau mit zwei Eingängen früher zwei getrennte Schulen beherbergte, ist der Übergang zwischen den Gebäudeteilen nicht über Flure, sondern nur durch wenige Räume möglich.

Die Gotzkowsky Grundschule verfügt über einige gut ausgestattete Fachräume: einen Raum für das Fach Naturwissenschaften, einen PC-Raum für eine ganze Klasse, einen Musikraum mit vielen Instrumenten, einen Raum für Bildende Kunst, eine Lehrküche und je einen Raum für Lebenskunde und Religion. Die in den Originalfarben wiederhergestellte Aula mit Bühne und hochwertiger Beleuchtungsanlage bietet 120 Personen Platz. Besonders in der Aula ist der Brandgeruch noch deutlich wahrnehmbar. Neben dem großen Lehrerzimmer im zweiten Obergeschoss stehen noch ein Besprechungs- und ein Medienraum zur Verfügung. Im Erdgeschoss befinden sich die Amtszimmer der Schulleitung, das Streitschlichterbüro, zwei Räume für Betreuungsangebote im Rahmen der VHG⁴ sowie die Schulstation.

Die gesamte Schule macht einen sehr gepflegten, sauberen Eindruck.

Der Hof mit verschiedenen Kletterlandschaften, zwei Tischtennisplatten, einer steinernen Bühne, vielen Bänken und altem Baumbestand bietet eine gute Aufenthaltsqualität. Ein kleiner, nur in den Pausen geöffneter Bereich mit zurzeit gesperrter Drehscheibe und der für Kunstprojekte genutzte „Musenhof“ ergänzen die Außenanlagen.

Die ursprüngliche Backsteinturnhalle wurde saniert und zu einer „Indoorhalle“ umfunktioniert. Sie wird u. a. für Tanzprojekte und das Antigewalttraining genutzt.

Der Sportunterricht findet in der doppelstöckigen Halle gegenüber dem Schulgebäude statt. Darunter befinden sich die vom Caterer „Sunshine“ betriebene Mensa, die morgens auch von der VHG genutzt wird, sowie fünf Freizeiträume. Vier weitere Räume der ergänzenden Betreuung sind in ehemaligen mobilen Klassenzimmern untergebracht.

⁴ Verlässliche Halbtagsgrundschule

Schulart und Schulbehörde

Schulform	
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	offener Ganztag
Schulbehörde	Bezirksamt Mitte von Berlin, vertreten durch die Stadträtin Frau Schrader
Schulaufsicht	Frau Kriegel-Wethkamp

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2009/10	362				
Entwicklung der Schülerzahlen	2008/09	2007/08	2006/07	2005/06	
	405	456	490	486	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	125 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2009/10 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	66,0 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2009/10	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	4		9		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07	
	absolute Zahlen	227	292	325	321
prozentualer Anteil	75,1	72,1	71,3	65,5	
Jahrgangsstufen	Saph ⁵	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	5	2	3	3	4
Durchschnittsfrequenz	22				

⁵ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Leimbach
stellvertretende Schulleiterin/stellvertretender Schulleiter	nicht besetzt

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	25
Erzieherinnen	11
Schulsozialarbeiterin (Moabiter Ratschlag e. V.)	1

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	665,1
Profilbedarf I und II	8,9
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	666,8
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	100,3 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2009⁶

Deutsch/Leseverständnis

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN ⁷	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Gotzkowsky-Grundschule	6	51	29	13
Mitte	20	47	26	7
Berlin	11	40	37	12

Deutsch/Schreiben

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Gotzkowsky-Grundschule	7	31	44	18
Mitte	16	34	36	14
Berlin	10	25	42	22

Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Gotzkowsky-Grundschule	0	33	49	18
Mitte	2	53	37	8
Berlin	1	41	44	14

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Gotzkowsky-Grundschule	0	30	52	18
Mitte	2	44	44	10
Berlin	1	30	51	18

⁶ alle Angaben in %

⁷ Die Fähigkeitsniveaus (FN) sind folgendermaßen definiert:

khN (kein hinreichender Nachweis für das Erreichen des FN1): Die Aufgaben in diesem Bereich wurden gar nicht oder so unvollständig bearbeitet, dass eine Niveaubestimmung nicht möglich ist.

FN 1 (grundlegende Fähigkeiten): Einfache Aufgaben mit grundlegenden Anforderungen werden hinreichend sicher gelöst

FN 2 (erweiterte Fähigkeiten): Aufgaben mittleren Anspruchsniveaus werden hinreichend sicher gelöst.

FN 3 (fortgeschrittene Fähigkeiten): Anspruchsvolle Aufgaben werden hinreichend sicher gelöst.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	08.03.2010
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	10.05.2010
Schulrundgang	10.05.2010
33 Unterrichtsbesuche	10.05.2010 und 12.05.2010
Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern ⁸	10.05.2010
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 7 Eltern	
Interview mit 4 Erzieherinnen und Erziehern	12.05.2010
Interview mit dem Schulleiter	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	Juni 2010
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	September 2010

⁸ Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte und das weitere pädagogische Personal sowie die Eltern und die Schülerinnen bzw. Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 6 in einer repräsentativen Umfrage befragt. Die Rücklaufquote bei den Lehrerinnen und Lehrern betrug 95 %, beim weiteren pädagogischen Personal lag sie bei 100 %. Von den Schülerinnen und Schülern beteiligten sich 100 % an der Befragung, bei den Eltern waren es 75 %.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn

Qualitätskriterien

1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben Wert

Indikatoren	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. ⁹	#

1.1.2 Fehlzeiten¹⁰ (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)

Indikatoren	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#

1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn

Indikatoren	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	#
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). ¹¹	#

1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten

Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahndaten und Fehlzeiten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	+

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

	Anzahl der bewerteten Indikatoren						
	2	3	4	5	6	7	8
A	2 +	3 +	3 +	4 +	5 +	6 +	6 +
Für die Indikatoren 1.1.4.1 und 1.1.4.2 gilt: einer ++ und der andere mindestens +.							
B	2 +	2 +	2 +	3 +	4 +	4 +	5 +
C	1 +	1 +	1 +	2 +	2 +	3 +	3 +

⁹ Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

¹⁰ Gilt nicht für Grundschulen.

¹¹ Gilt nicht für Grundschulen.

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		
1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).	++
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fächer, schulinternes Curriculum).	-
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	+
	<i>Schulen mit MSA</i> 4. Die Durchschnittsnote in der Präsentationsprüfung beim Mittleren Schulabschluss entspricht mindestens der der Schulart.	#
1.2.2 Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	--
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	+

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)

A 5 (4) Indikatoren +
 B 4 (3) Indikatoren +
 C 2 (2) Indikatoren +

Angaben in Klammern für Schulen, bei denen die MSA-Ergebnisse in der Bewertung nicht berücksichtigt werden.

1.3 Schulfriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		Wert
Indikatoren	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -einrichtungen)		
Indikatoren	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	+
1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)		
Indikatoren	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	+
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	++
1.3.5 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	++
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien +
C	6 (5) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		
2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum		Wert
Indi- katoren	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. ¹²	++
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	++
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	+
2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote¹³		
Indi- katoren	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	++
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indi- katoren	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	++
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indi- katoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	-
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	++
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen	

¹² Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

¹³ Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit		A
Indi- katoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	85 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	82 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	91 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	94 %
	5. Die Schüler/innen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	91 %
2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals		B
Indika- toren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	100 %
	2. Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	25 %
2.2.4 Verhalten im Unterricht		A
Indikatoren	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	97 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	97 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	94 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	100 %
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichts Atmosphäre.	94 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	82 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	21 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	76 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	100 %

Qualitätskriterien		
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	82 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	15 %
2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	27 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	6 %
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	27 %
2.2.8 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	85 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	58 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	82 %
	4. Die realisierten Methoden und	88 %
	5. Sozialformen sind funktional.	85 %
2.2.9 Innere Differenzierung		C
Indikatoren	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	27 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	45 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	42 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	58 %
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung		C
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	82 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe,	58 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	21 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	45 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	12 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	15 %

Qualitätskriterien		
2.2.11 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	39 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	12 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	21 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren und	3 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	9 %
2.2.12 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	67 %
	2. kooperieren miteinander.	33 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	12 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	6 %
2.2.13 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	30 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	12 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	15 %
	4. reflektieren diese.	3 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	9 %
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	91 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	61 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	88 %
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		B
Indikatoren	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	100 %
	3. herausfordernd.	64 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	24 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	3 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	58 %

2.3 Schülerunterstützung und -förderung		
Qualitätskriterien		
2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern		Wert
Indikatoren	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	++
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	++
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	++
2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele		
Indikatoren	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i> 1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	++
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	++
2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen		
Indikatoren	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	+
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	++
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf¹⁴		
Indikatoren	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	++
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	++
2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH¹⁵		
Indikatoren	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	--
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	-
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁴ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

¹⁵ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
A	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
C	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
Hinweise	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

2.4 Schülerberatung und -betreuung

Qualitätskriterien

2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten

Wert

Indikatoren	Wert
1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	++
2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	-
3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	++
<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i>	
5. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#

2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote¹⁶

Indikatoren	Wert
1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	++
2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	++
3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	-
4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	+

Bewertung

A

B

C

D

Normierung (Mindestanforderungen)

	Anzahl der bewerteten Indikatoren				
	3	4	5	8	9
A	3 +	3 +	4 +	6 +	7 +
B	2 +	2 +	3 +	5 +	5 +
C	1 +	1 +	2 +	3 +	3 +

¹⁶ Gilt nicht für Oberstufenzentren

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien

3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule

Wert

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++

3.1.2 Förderung sozialen Lernens

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	++
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	++
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	--
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	+

3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	++
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	--

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 8 Indikatoren +
- B 6 Indikatoren +
- C 4 Indikatoren +

3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien

3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	++
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	+
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	+
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	+
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes		
Indikatoren	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	++
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfeste, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	--

Bewertung

A

B

C

D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +

B 6 Indikatoren +

C 4 Indikatoren +

3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

Qualitätskriterien		
3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		Wert
Indikatoren	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	++
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	+
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	++
3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartsspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	+
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	++
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	+
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	+

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien

4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	5. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +
 B 6 Indikatoren +
 C 4 Indikatoren +

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien

4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule Wert

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: ¹⁷	++
	2.1 Unterrichtsentwicklung	
	2.2 Organisationsentwicklung	
	2.3 Personalentwicklung	
	2.4 Erziehung und Betreuung	
	2.5 Schulleben	
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).	++
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.	-	

4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: ¹⁸	++
	1.1 das Kollegium	
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3 die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).	++
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse.	#
<i>Oberstufenzentren</i>		
4. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#	
5. <i>Maßnahmen der Schut- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)

A 6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B 5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 C 3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

¹⁷ „++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „-“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft
¹⁸ „++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „-“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Qualitätskriterien

4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	++
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	+

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		Wert
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	++
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	++
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten		
Indikatoren	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	-
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	++
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	--

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	--	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
A	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
B	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
C	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz Wert

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	+
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	-
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	-
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	--

5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	--
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	-
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchILF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 10 Indikatoren +
 B 8 Indikatoren +
 C 5 Indikatoren +

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Qualitätskriterien

5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium

Wert

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	+
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	++
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++

5.2.2 Teamarbeit im Kollegium

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt klare Teamstrukturen ¹⁹ , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums ++, 50 % +).	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. <i>Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).</i>	+

Bewertung
A
B
C
D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 5 (6) Indikatoren +

B 3 (4) Indikatoren +

C 2 (3) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹⁹ Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm

Qualitätskriterien

6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten		Wert
Indikatoren	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	+
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	+
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	++
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	-

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++
- B 4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +
- C 3 Indikatoren +

6.2 Schulinterne Evaluation		
Qualitätskriterien		
6.2.1 Bestandsanalyse		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	-
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	+
6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	++
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	++
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	--
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	--
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	+

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

3.4 Auswertung der Fragebogen

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

		N ²⁰	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	20	30%	40%	20%	0%	10%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	20	35%	65%	0%	0%	0%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	20	15%	80%	5%	0%	0%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	20	25%	75%	0%	0%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	20	65%	35%	0%	0%	0%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	20	40%	40%	15%	0%	5%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	20	40%	30%	20%	5%	5%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	20	30%	70%	0%	0%	0%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	20	70%	25%	5%	0%	0%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	20	30%	65%	5%	0%	0%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	20	75%	25%	0%	0%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	20	55%	45%	0%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	20	95%	5%	0%	0%	0%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	20	30%	70%	0%	0%	0%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	20	45%	45%	10%	0%	0%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	20	0%	35%	45%	20%	0%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	20	55%	45%	0%	0%	0%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	20	75%	25%	0%	0%	0%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	20	75%	25%	0%	0%	0%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	20	65%	20%	0%	0%	15%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	20	45%	35%	15%	0%	5%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	20	45%	40%	15%	0%	0%

²⁰ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	20	60%	30%	0%	0%	10%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	20	45%	40%	5%	0%	10%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	20	40%	40%	10%	0%	10%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	20	45%	45%	10%	0%	0%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	20	60%	30%	0%	0%	10%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	20	40%	25%	15%	0%	20%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	20	50%	35%	5%	0%	10%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	20	50%	45%	5%	0%	0%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	20	40%	45%	5%	0%	10%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	20	25%	60%	15%	0%	0%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	20	25%	60%	10%	0%	5%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	20	45%	50%	5%	0%	0%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	20	20%	35%	25%	0%	20%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	20	35%	35%	10%	0%	20%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	20	10%	15%	30%	15%	30%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	20	0%	20%	40%	25%	15%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	20	10%	55%	10%	15%	10%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	20	50%	50%	0%	0%	0%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	20	10%	75%	15%	0%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	20	15%	80%	5%	0%	0%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	20	75%	25%	0%	0%	0%

Auswertung des Fragebogens für das pädagogische Personal

		N	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	10	40%	10%	0%	0%	50%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	10	20%	60%	0%	0%	20%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	10	40%	40%	0%	0%	20%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	10	40%	30%	10%	0%	20%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	10	40%	40%	0%	0%	20%
6	In meiner Arbeit führe ich regelmäßig Projekte durch.	10	20%	20%	10%	10%	40%
7	In unsere Arbeit sind außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	10	20%	30%	0%	20%	30%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	10	40%	20%	20%	0%	20%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	10	50%	20%	10%	0%	20%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	10	50%	10%	20%	0%	20%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	10	70%	0%	0%	0%	30%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	10	60%	0%	10%	0%	30%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	10	70%	0%	0%	0%	30%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	10	20%	40%	10%	0%	30%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	10	40%	30%	0%	0%	30%
16	Unsere Aufenthaltsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	10	40%	30%	0%	0%	30%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	10	60%	10%	0%	0%	30%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	10	70%	0%	0%	0%	30%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	10	50%	10%	0%	0%	40%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	10	50%	10%	0%	0%	40%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	10	60%	10%	0%	0%	30%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	10	60%	10%	0%	0%	30%

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	10	40%	10%	0%	0%	50%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	10	40%	20%	0%	0%	40%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	10	40%	20%	0%	0%	40%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	10	40%	20%	0%	0%	40%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	10	50%	20%	0%	0%	30%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	10	30%	10%	0%	0%	60%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	10	40%	20%	0%	0%	40%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	10	40%	20%	0%	0%	40%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	10	50%	20%	0%	0%	30%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	10	30%	10%	10%	0%	50%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	10	20%	30%	0%	0%	50%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	10	0%	30%	20%	0%	50%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	10	40%	20%	0%	0%	40%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	10	30%	20%	0%	0%	50%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	10	30%	0%	0%	0%	70%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	10	0%	10%	0%	0%	90%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	10	30%	10%	0%	0%	60%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	10	40%	20%	0%	0%	40%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	10	20%	30%	20%	0%	30%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	10	30%	20%	0%	0%	50%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	10	60%	10%	0%	0%	30%

Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Mein Kind geht gern in diese Schule.	93	51%	40%	6%	2%	1%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	93	60%	18%	13%	8%	1%
3	Ich habe nur selten Grund, mich über die Schule zu beschweren.	93	40%	34%	11%	6%	9%
4	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	93	46%	34%	12%	2%	5%
5	Oft lernen die Schülerinnen und Schüler an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	93	39%	31%	17%	11%	2%
6	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	93	61%	28%	8%	1%	2%
7	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	93	23%	26%	17%	10%	25%
8	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig die Leistungen unseres Kindes.	93	41%	40%	13%	5%	1%
9	Ich weiß, an wen sich mein Kind in der Schule bei Problemen wenden kann.	93	66%	20%	2%	8%	4%
10	Ich bin mit dem Betreuungsangebot der Schule zufrieden.	93	48%	26%	9%	2%	15%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	93	58%	26%	8%	2%	6%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	93	68%	27%	1%	4%	0%
13	Die Schule reagiert gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus.	93	54%	22%	9%	4%	12%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	93	27%	42%	19%	4%	8%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	93	30%	24%	18%	15%	13%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	93	26%	23%	26%	13%	13%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	93	61%	25%	2%	3%	9%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	93	46%	35%	2%	2%	14%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	93	38%	31%	3%	2%	26%
20	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation).	93	39%	35%	6%	2%	17%
21	Die Elternschaft wird in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	93	27%	38%	9%	4%	23%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	93	31%	39%	9%	4%	17%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	124	34%	47%	14%	4%	2%
2	Wir machen an der Schule regelmäßig Projekte.	124	45%	17%	35%	2%	1%
3	Wir lernen oft an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	124	36%	30%	23%	8%	3%
4	Wir sollen im Unterricht oft selbst darüber nachdenken, was wir schon gut können oder wo wir uns noch verbessern können.	124	25%	35%	24%	5%	10%
5	Wir arbeiten im Unterricht oft zusammen.	124	31%	37%	23%	6%	2%
6	Wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen, bekommen wir Hilfe.	124	66%	25%	6%	1%	2%
7	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, erhalten wir schwierigere Aufgaben.	124	32%	37%	14%	8%	9%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	124	33%	42%	15%	7%	2%
9	Ich fühle mich im Unterricht wohl und habe keine Angst.	124	74%	14%	10%	1%	2%
10	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	124	48%	32%	12%	6%	2%
11	Ich weiß, welche Leistungen die Lehrerinnen und Lehrer von mir erwarten.	124	56%	34%	3%	2%	6%
12	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	124	74%	18%	3%	1%	4%
13	An der Schule gibt es Regeln, die für alle gelten.	124	92%	4%	1%	2%	2%
14	An unserer Schule ist es wichtig, dass wir pünktlich und zuverlässig sind.	124	84%	11%	2%	2%	1%
15	Wenn es an der Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	124	74%	13%	7%	2%	3%
16	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	124	9%	27%	41%	19%	4%
17	Bei uns wird niemand ausgegrenzt.	124	29%	21%	31%	13%	6%
18	Wenn sich Klassensprecherinnen oder Klassensprecher in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	124	51%	22%	10%	10%	7%
19	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter sprechen, wenn ich das möchte.	124	70%	17%	4%	4%	5%

Berlin, den Datum

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Im Auftrag

Uta Feige-Klische

Kontakt

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

